



Timmelsjochstraße wird aufgewertet

Die vor 50 Jahren erbaute Timmelsjochstraße Hochalpenstraße soll in den kommenden Jahren sicherer gemacht und besser an die Landschaft angepasst werden. Bis 2011 wird sie auch durch Erlebnisstationen aufgewertet.

Der Verkehr auf Südtirols Pässen nimmt von Jahr zu Jahr zu. Allein 2008 sind 77.254 Pkw's und 59.377 Motorräder über das Timmelsjoch gefahren. Die Belastungen für Natur und Umwelt steigen ständig und die Folgeerscheinungen werden immer deutlicher. Außerdem steigt der finanzielle Aufwand für die Instandhaltung dieser Straßen stetig an. Passstraßen verbinden Täler, Ortschaften, Länder. Sie haben deshalb durchaus auch eine soziale Komponente und gehören in bestimmten Regionen zur Lebensgrundlage dazu. „Das ist sicherlich ein Argument, dass das Vorhaben, diese Straßen zu

verbessern, rechtfertigt“, ist Wilhelm Klotz, Bürgermeister von Moos in Passeier, überzeugt. Durch das Interreg-Projekt, das die Gemeinde Moos zusammen mit der Gemeinde Sölden initiiert hat, wird das Gemeinsame, das Verbindende dieser Passstraße noch stärker in den Mittelpunkt gerückt.

Passmaut seit 2006

Einzigartige Alpenstraßen wie die Straße aufs Timmelsjoch können laut Landesrat Florian Mussner nur durch großen finanziellen Aufwand und ständige bauliche Eingriffe in Stand gehalten werden. Seit 2006 wird auf der Timmelsjochstraße eine Maut eingehoben. „Wichtigste Anliegen bei der Aufwertung der Timmelsjochstraße sind es, der Straße ihre ursprüngliche in die Landschaft integrierte Form zurückzugeben und die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer zu erhöhen“, unterstreicht Landesrat Florian Mussner. Dazu gilt es, die Stützmauern zu stabilisieren, die Hänge zu sichern, die Straße zu ver-

breitern, den Belag zu verbessern und ausreichend Halte- und Parkmöglichkeiten zu schaffen.

Florian Mussner ist sowohl für das Bauwesen und die Vermögensverwaltung als auch für Ladinien zuständig. „Sichere und umweltverträgliche Passstraßen sind mir daher ein besonderes Anliegen: als Bautenlandesrat, weil ich über die technischen Probleme und die Instandhaltungskosten Bescheid weiß, als ladinischer Landesrat, weil ich wichtige und stark beanspruchte Passstraßen täglich im Blick habe.“ Die Timmelsjoch AG – sie ist für die Passstraße auf Tiroler Seite zuständig – hat die Einhebung der Maut auf Südtiroler Seite übernommen. „Um die Straße und deren Besonderheiten möglichst gut und nachhaltig zur Geltung zu bringen, sind bauliche Maßnahmen geplant, die – in Absprache mit der Gemeinde Moos – durch die Mauteinnahmen finanziert werden sollen. In ähnlicher Form soll dies nun auch für die Stilfserjochstraße und andere Passstraßen Südtirols erfolgen“, verspricht Landesrat Florian Mussner.



Landesrat
Florian Mussner



Von links nach rechts: Bürgermeister von Moos in Passeier Wilhelm Klotz, die Timmelsjoch AG-Vorstände Attila Scheiber und Mag. Manfred Tschopfer, Initiatorin Dr. Maria Gufler, Landesrat Dr. Florian Mussner, Bauten-Ressortdirektor Arch. Josef March, und Architekt Werner Tscholl.

Individualverkehr eindämmen

Allerdings sollten durch die baulichen Eingriffe nicht mehr Einzelreisende auf die Pässe gelockt werden, sondern durch attraktive öffentliche Verkehrsmittel die Passstraßen entlastet und die Instandhaltungskosten gesenkt werden. „Das Anliegen der Landesregierung und mein persönliches ist es, den Individualverkehr auf unseren Pässen in Grenzen zu halten, um dadurch die Belastungen für Natur und Umwelt in unseren ökologisch hoch sensiblen Berggebieten zu verringern und die Instandhaltungskosten zu senken“, betont Mussner.

Durch die Verringerung des motorisierten Individualverkehrs werde es auch in Zukunft möglich sein, das einzigartige Panorama und die beeindruckende Bergwelt naturnah zu genießen. „Ich stelle mir vor, dass auch gute öffentliche Transportangebote die Mehrheit zum Umsteigen bewegen könnten. Wer diese einzigartige Bergwelt und diese grandiose Landschaft mit seinem Privatfahrzeug befahren und erleben will, der ist sicher auch bereit, dafür eine kleine Abgabe zu leisten, die dann in die Verbesserung und die Sicherheit der Straße und auch in die Erhaltung der schönen Landschaft investiert wird“, hofft Mussner.

Bauliche Verbesserungen

Zu den geplanten baulichen Maßnahmen schickt Mussner voraus, dass „keinesfalls Schnellstraßen oder Autobahnen“ auf die Pässe gebaut werden. Der Straßenausbau zielt auch nicht darauf ab, mehr Fahrzeuge auf die „Panoramastraße“ zu locken, um die Einnahmen zu steigern. Bereits in den vergangenen

zwei Jahren hat die Landesabteilung Straßendienst Steinschlagschutzbauten errichtet, die Kehren 1 und 2 ausgebaut, Felswände und Böschungen gesäubert, eine Lawinenverbauung vorgenommen sowie Felsicherungs- und Steinschlagschutzarbeiten durchgeführt. Zudem hat die Landesabteilung Tiefbau die Lawinenschutzgalerie „Falkental“ gebaut und längs zwanzig Kilometern Straße Hangsicherungsarbeiten durchgeführt.

Die Abteilung Tiefbau hat außerdem Vorarbeit für die gestalterische Aufwertung der Straße geleistet. Es wurden die entsprechenden einheitlichen Betonmuster definiert und die technischen Eigenschaften für die Verbesserung der Strecke ab der Kehre 14 bis zur Passhöhe (ohne Sanierung und Neugestaltung des Tunnels „Scheibkopf“) erarbeitet. „Die Landesregierung hat bereits grünes Licht gegeben, so dass das Bauvorhaben in das Jahresprogramm

der Abteilung Tiefbau aufgenommen werden kann“, freut sich Mussner. Mit der Erstellung einer Risikoanalyse zur Festlegung der technischen Eigenschaften des „Scheibkopf“-Tunnels wurde Ing. Lechner aus Prad am Stilfser Joch mitbeauftragt.

Landschaftsnahe Eingriffe

Alle Eingriffe müssen architektonisch durchdacht und landschaftsnah durchgeführt werden. „Seit der Übernahme der Straßen vom Staat sind wir bemüht, Fehler der Vergangenheit auszumerzen und dem Straßenbild wieder seine ursprüngliche, landschaftsintegrierende Form zurückzugeben. Dies gilt besonders für die Passstraßen, die durch steiles und felsiges Gelände führen und oft Verbindungen über die Grenzen hinweg schaffen“, unterstreicht Mussner. Im Rahmen eines EU-Interreg-Projekts, das von der Gemeinde Moos i. P., den Ländern Tirol und Südtirol sowie der Timmelsjoch AG mitgetragen wird, wird ein Erlebnisstraßenkonzept mit fünf Architekturskulpturen umgesetzt. Landesrat Florian Mussner spricht sowohl der Timmelsjoch AG, die das Projekt „Maut auf das Timmelsjoch“ stets mitgetragen und Verständnis dafür gezeigt hat, dass ein Teil der Mauteinnahmen an Südtirol gehen sollen, als auch der Gemeinde Moos in Passeier die das Projekt „Pass-Maut“ sehr unterstützt hat und die treibende Kraft für die bessere Gestaltung der Straße ist, seinen Dank aus. „Die Gemeinde glaubt an das Projekt und das spürt man.“ 



Die Baustelle am Timmelsjoch